



Nr. 283

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

98. Jahrgang.

Verlagspreis: In der Stadt mit Zügelohn 40 Goldpfennig wöchentlich. Postbezugspreis 40 Goldpfennig ohne Bestellgeb. — Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Der französische Wahlfonds-Skandal.

Scharfe Rundgebungen gegen den Ministerpräsidenten.

Paris, 1. Dez. Herriot hat sich gestern früh nach Epinal begeben, obwohl ihm seine Freunde davon abrieten. Wie vorausgesehen war, ist es dabei zu Zwischenfällen gekommen. In Epinal selbst spielten sich bei seiner Ankunft erregte Szenen ab. Die katholischen Verbände und die Ortsgruppe der Action française hatten alle verfügbaren Mitglieder zu einer Rundgebung gegen Herriot aufgebieten. In St. Die, wo Herriot vorher das Wort zu einer städtischen Ansprache ergriff, war der Bahnhof von einer dichten Menschenmenge umlagert. Die Stadt war weber besaggt noch geschmückt, wie es sonst üblich ist. Als Herriot erschien fielen Rufe: Es lebe Frankreich! Nieder mit Herriot! Nieder mit dem Scheitbezieher! Die Anhänger des Ministerpräsidenten demonstrierten dagegen und so kam es zu lebhaften Zusammenstößen. Die Polizei mußte eingreifen und verschiedene Verhaftungen vornehmen. Diese Szenen wiederholten sich dann in Epinal und zwar in verstärktem Maße. In seiner ersten Ansprache sagte Herriot: Es ist eine Verleumdung, wenn man behauptet, daß wir die Rechte Frankreichs preisgeben oder uns dieser Rechte weniger annehmen als unser politischer Gegner. Frankreich kann nicht abstrahieren, solange es seine Sicherungen nicht durchgesetzt hat. In Genf habe ich den Standpunkt zur Geltung gebracht, daß es außerhalb der Ehre und der Sicherheit keinen Frieden geben kann. Innerer Friede und auswärtiger Friede ist das schönste Programm das es geben kann. Es ist ein moralisches Programm, weil die Politik nach meiner Ansicht nichts weiter ist, als die Anwendung der Moral auf das Staatswesen. In seiner zweiten Ansprache, die Herriot in Epinal hielt, betonte er seine demokratische Gesinnung und spielte dann auf die Zwischenfälle an, die sich vor seiner Ankunft ereignet hatten. Er sagte: Ich habe die Freilassung der Festgenommenen veranlaßt.

Die Wahlgeberdebatte in der Kammer.

Paris, 30. Nov. Die Union des Interets Economiques des Pariser Senators Billiet ist eine Vereinigung, die von Großgrundbesitzern, Fabrikanten und Industriellen im Jahre 1919 gebildet wurde und die sich bemühte, nicht nur die wirtschaftlichen Interessen ihrer Mitglieder zu schützen, sondern auch in die politische Wahlbewegung einzugreifen. Es besteht kein Zweifel darüber, daß es dem Senator Billiet bereits damals gelungen war, einen großen Wahlfonds zusammenzubringen. Man sprach damals von 25 Millionen Franken, mit denen er auf den Wahlausgang von 1919 entscheidenden Einfluß nahm. Damals bemühten sich alle bürgerlichen Parteien, den Zusammenschluß zustande zu bringen, um den Bolschewismus zu bekämpfen. Es ist kein Zweifel, daß zahlreiche Radikalsozialisten sich 1919 unter die Gefolgschaft der Union begeben hatten bezw. von dieser größere Summen erhielten. Herriot gehörte niemals zu ihnen. Schon 1919 hatte er jede Verbindung mit der Union energisch abgelehnt. Im Jahre 1924 führte er in den Zeitungen einen außerordentlich energischen Kampf gegen die Union, welche er der Korruption beschuldigte. Er forderte eine reinliche Scheidung zwischen Radikalsozialisten und Union.

Daß Herriots Person durchaus sauber und unverdächtig ist, war niemals zweifelhaft. Aber die Geschäfte, welche ihm jetzt einige der näheren Parteifreunde einbrochten, ist durchaus peinlich. Wenn auch die gestrige Abstimmung in der Kammer neuerlich mit einem Vertrauensvotum für die Regierung endete, so ist doch nicht zu übersehen, daß die Mehrheit bei der entscheidenden Abstimmung auf 53 Stimmen gelunten war. Wenn es überhaupt gelang, den Handelsminister Raynaldi, der persönlich ein sehr sachkundiger Mann ist, zu retten, so gelang dies nur, durch die Geschicklichkeit des Ministerpräsidenten, der sich auf den Standpunkt stellte, daß er sich um Ereignisse vor dem Jahre 1924 nicht kümmern habe, und wenn Raynaldi bis Ende 1923 mit der Union in Verbindung gestanden habe, so nehme ihm dies den Wert als Kämpfer für den Sieg der Linksparteien nicht. Herriot und vor allem die Sozialisten setzten alles daran, daß die Kammer, welche die Einsetzung einer Untersuchungskommission beschloß, nicht den wichtigen Auftrag erteile, auch in die Wahlbewegung von 1919 näheren Einblick zu nehmen, weil sonst für Mitglieder der Regierungsmehrheit böse Dinge herausgefunden wären. Daß die Untersuchungskommission, welche man einzusetzen beschloß, irgend etwas herausbringen wird, ist nicht anzunehmen. Solche Untersuchungskommissionen sind im parlamentarischen Leben von Frankreich nichts ungewöhnliches. Sie werden immer wieder eingesetzt, aber niemand hat noch davon gehört, daß sie wirkliche Beschlüsse zustande bringen könnten.

Uebrigens ist die Angelegenheit an sich nicht so tragisch. Alle Parteien in Frankreich haben große Wahlfonds zur Verfügung, weil die Wahlen sehr viel Geld kosten.

Wenn man immer tiefer hineinleuchten wollte, wie die Wahlfonds zustande kamen, würde man jahrelang zu tun haben. Es ist sehr bezeichnend, daß heute die Regierunugs- presse mit dem Ausgang der Kammerdebatte unzufrieden ist. Die „Ere Nouvelle“, welche übrigens dem Handelsminister Raynaldi niemals günstig gesinnt war, hätte gewünscht, daß er sofort demissioniert hätte. Der gestrige Tag sei nur für die Rechte günstig gewesen, welche einen Erfolg zum Schaden des Kabinetts verzeichnen könne. Der „Eclair“ weist nach, daß Herriot falsch unterrichtet war, als er behauptete, daß Raynaldi im Jahre 1924 mit dem nationalen Block nichts mehr zu tun gehabt habe. Als Poincare im März 1924 in der Kammer eine Niederlage erlitt und infolgedessen demissionierte, überreichte ihm eine Abordnung der republikanisch-demokratischen Partei die zum nationalen Block gehörte, eine Vertrauensundgebung, und an der Spitze der Abordnung stand Raynaldi. Zwei Monate vor den Wahlen hatte dieser also noch zu Poincare volles Vertrauen, und schon einige Wochen später konnte er das Vertrauen der Linksparteien erringen und Minister werden. Allerdings müssen die Linksparteien auf Raynaldi Rücksicht nehmen, denn er war es, der Castelnau zu Fall brachte, und im Kampfe gegen die Republikaner ist er einer ihrer energischsten Wortführer. Irgendwelche Konsequenzen wird also die ganze Angelegenheit nicht haben. Vielleicht werden die Kommunisten darauf dringen, daß die Untersuchungskommission wirklich arbeite. Aber daß sie feststellen könnte, wer der Union die Gelder zur Verfügung gestellt hat, muß als ausgeschlossen erscheinen.

Noch weitere Kabinettsmitglieder kompromittiert?

Paris, 30. Nov. Heute sprach man in parlamentarischen Kreisen davon, daß noch weitere Mitglieder des Kabinetts Herriot kompromittiert seien und man wollte wissen, was sich allerdings vorläufig nicht nachprüfen ließ, daß auch dem Unterstaatssekretär Moro-Gianni nachgewiesen werden könnte, daß er mit der Union in Verbindung gestanden hätte.

Keine französische Note über die deutsche Reichswehr.

Eine glatte Fälschung.

Berlin, 30. Nov. Halbamtlich wird mitgeteilt: Verschiedene süddeutsche Blätter, wie auch die Börsenzeitung, haben Auszüge aus einem angeblich von der französischen Regierung am 8. d. M. an die interalliierten Mächte gerichteten Memorandum gebracht, in dem die Aufhebung einer gemeinschaftlichen Note an die deutsche Regierung mit der Forderung der Auflösung der beiden Gruppenkommandos und die Umwandlung der Dienststelle des Chefs der Heeresleitung in eine Militärverwaltung beim Reichswehrministerium verlangt wird. An amtlicher Stelle ist von einer solchen Note der interalliierten Mächte nichts bekannt, vielmehr wurde auf das französische amtliche Dementi der Havasagentur vom 22. d. M. hingewiesen, demzufolge bereits die französische Regierung eine solche Maßnahme ihrerseits in Abrede gestellt hat. Nach Lage der Dinge erscheint es auch kaum möglich, daß diese Forderungen von amtlicher französischer Seite gestellt werden, weil sie dem Wortlaut und Sinn der militärischen Klausel des Versailler Vertrages widersprechen würden.

Die Räumung des Sudan.

Der Kampf um Chartum beendet.

Kairo, 30. Nov. Nach Meldungen aus Chartum haben die ausländischen sudanesischen Soldaten nach heftiger Beschießung des Hospitals, in dem sie verschanzt waren, die Waffen gestreift. Zwei britische Offiziere wurden getötet. Acht Soldaten sind verwundet worden. In Kairo selbst herrscht Ruhe. Die Studenten der Universität El Uhar haben beschlossen, den Streik fortzusetzen.

Das Chartumbataillon in Kairo eingetroffen.

London, 1. Dez. Aus Kairo wird gemeldet, daß das vierte ägyptische Infanteriebataillon, das in Chartum stationiert war, in Kairo eingetroffen ist. Die Soldaten haben den Befehl erhalten eine Woche lang die Kasernen nicht zu verlassen. Neue Verhaftungen wurden nicht vorgenommen. Die 34, am 28. November festgenommenen Personen wurden gestern zum ersten Mal dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Nach einer Reutersmeldung hat eine Abordnung ägyptischer Parlamentarier bei dem Gericht gegen die Festnahme der fünf ägyptischen Abgeordneten Protest erhoben. Die Abordnung wies darauf hin, daß

Neueste Nachrichten.

Die französische Kammer setzte eine Untersuchungskommission in der Wahlfondsangelegenheit ein, wobei Herriot nur ein knappes Vertrauensvotum erhielt.

Der französische Ministerpräsident Herriot wurde in St. Die und Epinal, wo er eine Rede zu halten beabsichtigte, von einer erregten Volksmenge durch Schmährufe scharf angegriffen. Die Polizei unterdrückte eine ausbrechende Schlägerei.

Von der französischen Regierung werden die Gerüchte von einer Note Frankreichs an die Alliierten über die deutsche Reichswehr als Erfindung bezeichnet, auch an amtlichen deutschen Stellen ist von einer solchen Note nichts bekannt.

Der deutsche Botschafter von Hoesch hat gestern Herriot mitgeteilt, daß die deutsche Regierung mit Genugtuung von der Begnadigung des Generals von Rathjuni Kenntnis genommen habe.

Nach einer Meldung aus Paris wird die Konferenz der interalliierten Finanzminister am 15. Dezbr. in Paris stattfinden.

Die deutsch-englischen Handelsvertragsverhandlungen wurden auf Montag vertagt, um den deutschen Delegierten Gelegenheit zu Rückfragen in Berlin zu geben.

Nach Meldungen aus Chartum ist der dortige Aufstand der sudanesischen Truppen beendet.

Die Vertagung des Parlaments in Kairo in keiner Weise die Aufhebung der parlamentarischen Immunität rechtfertigt. Die liberale Partei hat ebenfalls gegen die Verhaftung der Abgeordneten protestiert.

Die Haltung der englischen Regierung.

London, 30. Nov. In offiziellen Kreisen wartet man noch immer auf nähere Mitteilungen darüber, ob die Meuterei im Sudan das Werk eines einzelnen Agitatoren oder einer Gruppe ist. Je nachdem dieser Bericht ausfallen wird, sollen die Entscheidungen der englischen Regierung getroffen werden. Vorläufig wird aber das englische Kabinett es der ägyptischen Regierung überlassen, mit der Verschönerung fertig zu werden. Daß der ägyptische Ministerpräsident sich demnächst nach London begeben wird, wird immer mehr angenommen.

Zur Reichstagswahl.

Wahlrede des Kanzlers in Düsseldorf.

Düsseldorf, 30. Nov. Heute vormittag hielt hier im Apollo-Theater der Reichskanzler eine Wahlrede. Dr. Marx rethorisierte zunächst die Haltung der Regierung zum Londoner Abkommen, deren Richtigkeit durch die Erfolge bestätigt worden sei. Eine leichtfertige Sabotagepolitik, wie die Reinsager, mache er nie und nimmer mit. Er wünsche als Regierungschef ohne Hinterhältigkeit und ehrlich zu handeln. Die Einbeziehung der Deutschnationalen Opposition in das Kabinett hätte nicht nur im Ausland, sondern auch im Inland den Gedanken wachgehalten, daß die Reichsregierung Nebenwege einschlage. Der Redner wandte sich dann gegen den Antisemitismus und verteidigte den Reichspräsidenten gegen Angriffe von rechts. Der Streik um die Farben Schwarz-Weiß-Rot oder Schwarz-Rot-Gold peitsche die Leidenschaften des Volkes in verhängnisvoller Weise auf. Die deutsche Währung sei die beste der ganzen Welt. Eine furchtbare Gefahr liege darin, daß man den an und für sich durchaus berechtigten Forderungen nach Aufwertung ohne Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage und unbekümmert darum nachgebe, ob der Staat sie ohne Gefährdung der eigenen Existenz erfüllen könne. Die zu einer solchen Maßnahme notwendigen ungeheuren Summen müßten zu einem großen Teil durch Steuern aufgebracht werden. Man könne die Steuerlast schraube aber nicht endlos anziehen. Erhaltung des Staates sei der maßgebende Grund. Wenn der neue Reichstag an den Redner mit in dieser Angelegenheit Forderungen stellen würde, die das wirtschaftliche Gedeihen des Landes gefährden, so möge das deutsche Volk selbst die Verantwortung für die Konsequenzen übernehmen. Er sei in diesem Falle zum Rücktritt fest entschlossen.

Demokratische Wahlumgebung im Großen Schauspielhaus.

Berlin, 30. Nov. Die Deutsche Demokratische Partei veranstaltete heute Vormittag im Großen Schauspielhaus eine Wahlumgebung. Kommerzienrat Bamberg erteilte dem Parteivorstand, Minister a. D. Koch, das Wort, der sich im weitestlichen mit der Politik Stresemanns auseinandersetzte und den Vorwurf zurückwies, daß die Demokraten auf ein Bündnis mit Herriot gegen die deutsche Reichswehr eingegangen seien. Der nächste Redner, bad. Staatspräsident Prof. Dr. Hellpach, wandte sich gegen den monarchistischen Gedanken. Das Hauptreferat hielt Prof. Dr. Delbrück, der von sich erklärte, kein Demokrat zu sein. Es sei aber patriotische Pflicht der Parteiführer, für die demokratische Liste zu stimmen. Die Wahlparole vom Bürgerblock

Knaben; englisch; achsene; ger, en; w.; nachts- erei; fiehlt; O marine margarine; ne; geraspelt; lize; pulver; illezuaker; z; Behring; rstraße; I Vitale; I Polibeker; Möllers; Tropfen; i Tabletten; i Störungen; Unpünktlich; u. altbewährt; 5.; eg. Nachnahme; titel ist Ge; ge, Spilloppa; menbinden; ermometer; itäts haus; berg 105; rstraße 47.; au; Wunsch; en; karren; (kraft) verkauft; s Stürner.

Ueberlastung der Gerichtsvollzieherstellen.

Da die Ueberlastung der Gerichtsvollzieherstellen mit Vollstreckungsaufträgen wegen öffentlich-rechtlicher Ansprüche noch immer andauert, hat das Ministerium des Innern den nachgeordneten Behörden, insbesondere auch den Gemeindebehörden erneut empfohlen, bis zur Wiederkehr geordneter Verhältnisse soweit möglich von der Inanspruchnahme der Gerichtsvollzieher abzuweichen und ihre Entscheidungen durch eigene Vollziehungsbeamte vollstrecken zu lassen.

Gemäldeausstellung.

Im Schaufenster der Häußler'schen Buchhandlung hängt gegenwärtig eine Ausstellung von Selbstbildern unferer einheimischen Malers Karl Kleinbub. Die Bilder des Herrn Kleinbub bringen viel gutes aus unserer engeren Heimat und es ist erstaunlich, wie ein Maler, der eigentlich nicht zur Kunst gehört und das Malen nur sein Vergnügen als Freude und Erholung betrachtet, sich nicht bloß den guten künstlerischen Blick, sondern auch ein ganz gut Stück Fertigkeit erlangen hat. Dazu kommt noch, daß der Maler sich die schönsten Flecke unserer schönen Heimat mit einer Liebe ausgespart hat, wie sie nur der Eingesehene aufbringt. Waldbilder, Talbilde, Wiesenflächen, reine Landschaften, Landschaften mit Architektur und reine Stadtbilder, auch reizvolle Blumenstillleben sind in bunter Folge zu sehen.

Wetter für Dienstag und Mittwoch.

Die Störungen im Westen kommen gegen den über dem Ballan liegenden Hochdruck nicht auf, dessen Wirkungsbereich sich auf ganz Süddeutschland erstreckt. Unter diesen Umständen kann auch für Dienstag und Mittwoch mit trockenem und vielfach heiterem Wetter bei mäßig kalter Temperatur gerechnet werden.

Freudenstadt, 30. Nov. In Unterfilingen ist Schultzeiß Reck dadurch schwer verunglückt, daß er unter einem umfallenden Wagen geriet. Er erlitt mehrere Rippenbrüche und schwere innere Verletzungen, sodaß sein Zustand bedenklich ist.

(S.C.B.) Münsingen, 29. Nov. Durch eine Schauerwut hat eine Dienstmagd in Hundersingen mehrere Gemeinden in nicht geringe Aufregung verlegt. Von ihrer Herrschaft war sie in den Wald geschickt worden, um Holz aufzubereiten. Offenbar war ihr diese Arbeit zu langweilig und sie sann auf „Abwechslung“. Nachdem sie sich zunächst in Bichshausen durch Einkäufe von Schinkenwurst und Schokolade auf Rechnung ihres Bauern zu ihrem „Geschäft“ vorproviantiert hatte, schritt sie zu „kühner“ Tat. Dramatisch-abenteuerlich wurde ein Ueberfall inszeniert, wobei natürlich ein Vergewaltigungsakt nicht fehlen durfte. Auch Zopfabsteiner mächten die „Genotzüchtige“ in Schrecken und Grausen versetzen. Drei Stunden in Ohnmacht zu liegen, dazu der Schutze, Kleider und des Haar Schmuckes beraubt — was fehlt da noch zur Sensation?! Und — was das Meiste ist — sie fand damit Glauben bei mitleidigen Leuten, auch hat sie die zuständige Behörde mit ihrem Schwindel in Bewegung gesetzt.

Balingen, 30. Nov. Der Bezirksrat hat die Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zur Erwerbslosenfürsorge vom 1. Dezember ds. Js. an von seither 1,5 v. H. des Grundlohnes des Versicherten auf 0,5 v. H. herabgesetzt, nachdem die Rücklage für die Zwecke der Erwerbslosenfürsorge eine angemessene Höhe erreicht hat. — Die Oberamtsparkasse Balingen hat Geschenksparbücher für Neugeborene eingeführt. Jedes neu geborene Kind erhält ein Sparfassenbuch mit 1 Mark Einlage. — Die Grundschulausstellung wurde von nah und fern sehr rege besucht. — In der Frage der Erhaltung des alten Zollernschlosses hat sich das Landesamt für Denkmalspflege, wie Stadtschultheiß Rommel in der letzten Gemeinderats-sitzung mitteilte, dahin ausgesprochen, daß der Abbruch des Gebäudes nicht zu umgehen sei. Wie lange das Gebäude bei dem jetzigen trostlosen baulichen Zustand noch stehen bleiben könne, könne nicht gesagt werden, da eine geringe Erschütterung den Bau zum Einsturz bringen könne.

Spiele die Bürgerchaft gegen die Arbeiter aus. Wenn die Deutschnationalen in die Regierung eintreten, dann würde die sich günstig entwickelnde Weltmeinung für Deutschland gefährdet. Den Spitzenkandidaten der Rechtsparteien Tirpitz und Ludendorff hätte Deutschland in allererster Linie sein Unglück zu verdanken. General Ludendorff sei nicht nur ein sehr geringer Politiker, sondern auch ein unfähiger Feldherr gewesen. Oberbürgermeister Dr. Böß, Frau Dr. Lüders, Admiral von Truppel und Dr. Wischer, der Vertreter des österreichischen deutschen Volksbundes forderten in kürzeren Ansprachen die Versammlung auf, am 7. Dezember der Demokratischen Partei ihre Stimmen zu geben. Der Sang des Deutschlandliedes beendete die Kundgebung.

Strefemanns Rede im Großen Schauspielhaus.

Berlin, 30. Nov. Der Reichsaußenminister Dr. Strefemann sprach gestern in einer Wahlversammlung der D.V.P. über das Thema „Nationale Realpolitik“. Es handelte sich heute, so jagte der Redner u. a., um die Schaffung einer neuen Grundlage, auf der Deutschland seine Politik aufzubauen vermag. Die Zusammenfassung der ideellen Kräfte des Volkes zu einer nationalen Einheit, wie sie den Kämpfen um Oberschlesien, im Ruhrgebiet und dem Rheinlande zugrunde lag, die Ausnutzung der weltwirtschaftlichen Möglichkeiten für Deutschland als Absatzgebiet und die Erhaltung Deutschlands als weltwirtschaftlicher Faktor seien Vorbedingung für den außenpolitischen Aufbau des Reichs. Deutschlands Weltwirtschaft könne nur durch internationale Kredite gehoben werden. Das Sachverständigen-Gutachten und die Londoner Konferenz haben Deutschland einen großen Schritt vorwärts gebracht. Die Uebernahme der damit verbundenen wirtschaftlichen Lasten auf der einen Seite werde durch die Erlangung politischer Vorteile auf der andern Seite ausgeglichen. Auf innerpolitische Fragen übergehend, sagte Dr. Strefemann, daß die Heranziehung der Deutschnationalen zur Teilnahme an der Regierung durch den damaligen unhaltbaren Schwebzustand bedingt wurde. Die Deutschnationale Volkspartei müsse an der Regierung teilnehmen, um die Möglichkeit zu haben, die ihren Wählern gegebenen Versprechen einlösen zu können. Solange jedoch die Deutschnationalen auf ihrem bisherigen Standpunkt beharrten, sei ein Zusammengehen mit ihnen ausgeschlossen, da die Deutsche Volkspartei nach wie vor an der gemäßigten Politik der Mitte festhalte. Daher seien auch die Aussätze der Linksparteien, besonders der demokratischen Partei, gegen die Deutsche Volkspartei unbegründet. Die sehr allgemein gehaltene Rede des Außenministers wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Eine Erklärung des Reichsbunds deutscher Mieter.

Berlin, 29. Nov. Zur Reichstagswahl und zur preußischen Landtagswahl sind u. a. zwei Mieterlisten zugelassen worden, eine Mieterpartei Deutschlands und eine Partei für Volkswohlfahrt (Mieterschutz und Wohnrecht). Mit beiden Listen hat der Reichsbund deutscher Mieter nichts zu tun. Der Bundesauschuß des Reichsbundes hat bei Anwesenheit sämtlicher Mitglieder einstimmig beschlossen, zu erklären, daß der Reichsbund deutscher Mieter mit der Partei für Volkswohlfahrt nichts zu tun hat und daß er die durch einzelne Personen erfolgte Gründung dieser Parteien aufs schärfste verurteilt. Der Reichsbund deutscher Mieter empfiehlt seinen Mitgliedern, diejenigen großen politischen Parteien bei der Wahl zu unterstützen, die sich bisher als mieterfreundlich erwiesen haben.

Rundfunk im Wahlkampf verboten.

Berlin, 30. Nov. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet aus Leipzig: Die Mitteldeutsche Rundfunk A.G. Leipzig erhielt die Nachricht, daß Reichsminister Dr. Jarres die Benutzung des Rundfunks für Wahlreden untersagt habe.

Die Reichswahlvorschläge.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht jetzt den Wortlaut der Reichswahlvorschläge. Es sind, wie bereits gemeldet, 24 Vorschläge, auf denen sich insgesamt 394 Kandidaten um rund 70 Siege (nach dem Ergebnis der letzten Wahl) bewerben. Man kann die Reichswahlvorschläge in 3 Gruppen teilen: 1) Die großen Parteien, die Aussicht auf eine Reihe von Reichsmandaten haben. Für sie kandidieren insgesamt 240 Bewerber. Die Listen sind im einzelnen fast ausnahmslos bekannt. Bemerkenswert ist nur noch,

daß bei der Liste der Kommunisten die bekannten Abggordneten Kemmele und Wendelin Thomas ausgefallen sind und daß unter den ersten 5 Kandidaten die zuletzt dort aufgeführten „einfachen Arbeiter“ den Führern Frau Ruth Fischer, Frau Zetkin, Dr. Rosenbergs und Zwan Kay weichen mußten, welche es anscheinend für gut gehalten haben, ihre Mandate für alle Fälle an vorderer Stelle der Reichsliste zu sichern. Wirtschaftspartei und Bayerischer Bauernbund haben auch diesmal wieder einen gemeinsamen Reichs-Wahlvorschlag aufgestellt, der jetzt unter der Bezeichnung der Wirtschaftspartei erscheint. Spitzenkandidat ist hier Minister Fehr, während der bisherige Abgeordnete Haindl-Altötting überhaupt nicht mehr in der Reichsliste erscheint. Der bisherige Abgeordnete Hegel, ein Vertreter des Nürnberger Mittelstandes, ist von der vierten an die achte Stelle der Liste gerückt, seine Wiederwahl ist damit zweifelhaft geworden. 2) Die ländlich begrenzten oder kleineren Parteien, die nur 1—2 Mandate aus der Reichsliste zu erwarten haben. Hier kandidieren 41 Bewerber. Der Reichswahlvorschlag der Bayerischen Volkspartei umfaßt diesmal 6 Namen. Der bisherige Spitzenkandidat, Gutsbesitzer Merd, der auch in Oberbayern-Schwaben kandidiert, ist an die 3. Stelle gerückt, während die Abg. Frau Lang-Brumann die Spitzenkandidatur einnimmt. An 2. Stelle steht wieder Ministerpräsident a. D. Graf Verheffenfeld, der auch in Franken an 5. Stelle aussichtsreich kandidiert und als dessen Wohnsitz Gaibach in Unterfranken angegeben ist. Die drei letzten Stellen haben der bisherige Abg. Geheimrat Dr. Bayersdörfer (Pfalz), Geschäftsführer Trojmann (Nürnberg) und Landtagsabg. Dr. Schlittenbauer. Der Landbund erscheint diesmal nicht mehr in Verbindung mit der Nationalliberalen Partei, sodaß also die Kandidaten Marekty und Freiherr v. Lersner ausfallen. Die Liste führt Landbundesvertreter aus Hessen, Baden, Württemberg und Thüringen auf. Die Deutsch-Hannoversche Partei führt die bisherigen Abg. Alpers u. Nolte als Spitzenkandidaten auf. Letzterer ist Hotelbesitzer und hatte bei der letzten Wahl in verschiedenen Kreisen die Unterstützung von Gastwirtgruppen, welche ihre Restimmen auf die Hannoverische Reichsliste verrechnen ließen. Schließlich ist noch die Deutschsozialistische Partei des Herrn Runge zu erwähnen, die sich wohl durch ihre Verbindung mit einem „Reichsbund für Aufwertung“ einen gewissen Zuwachs verspricht. 3) Die 12 Gruppen, die keine Aussicht auf ein Mandat haben. Ihre Listen zählen nicht weniger als 113 Durchfallskandidaten. Da sind in erster Linie die 3 Gruppen, die man als Familienparteien bezeichnen kann, weil hier offenbar der Einzug ins Reichsparlament gleich familienweise angestrebt wird. Da ist also der unvermeidliche Häuserbund, für den wieder Herr und Frau Häuser und 2 Mitglieder einer Familie Juels, sowie ein Graf Bothmer in Berlin kandidieren. Das letztmal enthielt dieser Reichswahlvorschlag 50 Namen, jetzt nur mehr 8. Das ist immerhin ein Fortschritt, aber es sind trotzdem noch 8 Namen zuviel. Für den Starbund kandidieren natürlich Herr und Frau Start. Unter der Chiffre „Fraktionslose Partei“ kandidiert lediglich ein Händler Otto Witte aus dem Mansfelder Seekreis, natürlich ebenfalls mit Frau Gemahlin. Die zwei Aufwertungsparteien, die Mieterpartei und die Partei für Volkswohlfahrt“ verzeichnen in ihren Listen überhaupt keinen Süddeutschen. Selbst wenn diese Gruppen 1 oder 2 oder auch 10 Abgeordnete in den Reichstag brächten, so könnten sie für sich allein für die Aufwertungs- oder Mieterinteressen doch nicht das geringste ausrichten. Die Aktionstrast und die Entscheidung liegt selbstverständlich auch in diesen Dingen bei den großen und größeren Parteien. Von den übrigen Listen dieser „Gruppe der Ausichtslosen“ sei schließlich noch erwähnt, die der „Nationalen Minderheiten“, auf der zwei Polen, zwei Dänen und ein Wende stehen, und die Liste „Deutschnationalistische Reichspartei“, die sich als Privatpartei des sattsam bekannten Dr. Arnold Ruge entpuppt. Neben Ruge kandidiert ein Landwirt aus Baden und ein Architekt Mesh aus Regensburg.

Ein Frühlingstraum.

Eine Erzählung aus dem Leben von Fr. Lehne. Urverbreitung durch Stuttgarter Romanzentrale G. Acker-mann, Stuttgart.

„Wie wunderschön ist Dein Haar, wie entzückend die Farbe — Du trägst Deinen Namen mit Recht. Du bist mein einziges, süßes Mädchen!“ Und mir ist es ein Märchen, ein Traum, daß Du mich hältst, mein Einziger!“ flüsterte sie, „Du, den alle anbeten, Du gehörst mir!“ — Höre, wie die Nachtigall singt! Ach, wie ist es doch schön, Wolf!“ „Ja, mein Mädchen, welches Glück, daß wir uns endlich haben, Du mein —“ und immer wieder küßte er sie. So saßen sie und kosten miteinander. Der ernste Mann war wie verwandelt; seine Züge waren durchstrahlt von Glück, wenn er das holde Geschöpf im Arme hielt. — Ihr aber war es noch immer unsagbar, den Mann zu besitzen, den alle Frauen anbeteten, ihn liebevoll zu ihren Füßen zu sehen — sein ein und alles zu sein! Und wie innig er sie liebte, das fühlte sie aus allem heraus. Wie hinreißend konnte er bitten und flehen, wie unterstützte der Blick seiner Augen die Worte des Mundes! Sie war so überfellig in dem Bewußtsein seiner Liebe, und in ihrer holden mädchenhaften Weise sagte sie ihm das leise verschämt ins Ohr — — „Nun will ich Dir aus meinem Leben erzählen, Wolf“, begann sie nach einer Weile, „viel ist es nicht, aber doch genug des Traurigen für ein schwaches Menschenkind wie ich bin. Ich habe eine schöne Kindheit gehabt und eine sorgfältige Erziehung genossen, bis mir, als ich sechzehn Jahre alt war, nacheinander Vater und Mutter starben — ganz plötzlich. Mein Vater war deutscher Arzt in Riga, und meine Mutter stammt aus einer russischen Fürstendfamilie. Nun stand ich allein da — wofin? Die Verwandten von Mama wollten nichts

von mir wissen; sie hatten sich gänzlich von ihr losgesagt, weil sie einen Bürgerlichen und noch dazu einen Deutschen geheiratet hatte! Vermögen war nicht da; die Eltern hatten ein großes Haus geführt — Mama war so verwöhnt und sollte doch nichts vermissen, und der Vater war in diesem Punkte so schwach und nachgiebig — seine schöne Frau wurde von ihm mit allem Luxus umgeben, mehr als sein Einkommen gestattete! Und er — ach, er wurde von allen, die ihn kannten, geliebt und verehrt, er war so gut und hochgebildet! Ich war sein Herzblatt — wenn er wußte, wie ich in der Welt herumgestoben werde, daß ich Adnerin sein muß, um auf anständige Weise mein Brot zu verdienen —“ vor Erregung konnte sie nicht weiter sprechen. „Aber, mein Mädchen, schweige doch darüber, wenn Dich die Erinnerung so aufregt — und wüßte ich nichts von Dir, so genügte mir das Bewußtsein, daß Du mich lieb hast, ja? Du kannst ja nichts dafür, Du bist süß und gut“, tröstete er sie, „sichst Du, nun werde ich mir alles reiflich überlegen, werde über meine zukünftige Beschäftigung nachdenken, daß wir uns bald heiraten können; nach dem Wandover werde ich meinen Abschied einreichen, und schon Weihnachten bist Du dann meine kleine Frau — vor allem gibst Du Deine Stellung hier auf; ein passendes Unterkommen für meine Braut finde ich.“ „Vor fünfzehnten Juli kann ich das nicht, Wolf; ich bin Frau Gündel etwas verpflichtet und möchte sie jetzt, wo viel zu tun ist, nicht im Stich lassen. Und so können wir uns doch noch öfter sehen, ja? Wir haben uns ja kaum gefunden! Und vor allem, überlebe Du nichts, Wolf! Ich weiß doch, wie gern Du Soldat bist! Ach, Wolf, jetzt will ich Dich genießen — ich bin ja so glücklich, so sehr, daß ich das Erwachen aus diesem Traum fürchte! Es ist ja zu schön, als daß es von Dauer sein kann! — ich soll kein Glück haben“, setzte sie traurig hinzu.

„Aber, Kind, woher die trüben Gedanken auf einmal? Komm, sei gut und laß mich Deinen Mund küssen, damit er nicht wieder so Trauriges sagt.“ Weltvergessen, ihrer Umgebung nicht achtend, saßen sie da. Es war so unheimlich still um sie her geworden; eine drückende Schwüle lag in der Luft, und kein Blättchen regte sich. Am Horizont stand eine dicke, schwarze Wolkenwand, die immer näher kam. Da führte ein plötzlicher heftiger Windstoß Marys Hut, der neben ihr lag, hoch in die Luft — erschreckt fuhren beide auf. „Wolf, ein Gewitter“, kam es ängstlich von ihren Lippen. „Beruhige Dich, Mary, es wird nicht so schlimm sein“, tröstete er, „ich will schnell Deinen Hut fangen.“ „Nein, laß nur, bleibe hier“, hat sie zitternd, sich wie ein scheues Vögelchen an ihn schmiegend: „o, nur nichts sehen, nichts hören!“ Er knöpfte seinen Waffenrock auf und nahm das angstbebende Mädchen an seine Brust, den Rock um sie schlängelnd und sie vor der Gewalt des Sturmes zu schützen suchend, der unheimlich brausend daher kam. Die Bäume beugten sich unter seiner Macht; hochauf wirbelte er Blätter und abgenickte Blumen und Zweige durch die Luft. Ein Blitz, der auf eine Sekunde die Gegend taghell erleuchtete, durchschnitt das Gewölk — gleich darauf folgte ein krachender Donner, und nun ging es los — Blitz auf Blitz, Donner auf Donner! Große Regentropfen begannen zu fallen — ratlos sah sich Wolf um — der Baum bot nicht genügenden Schutz — im Gegenteil — aber wohin? Er war für sich nicht ängstlich, aber das Mädchen in seinem Arm! Da fiel ihm ein, daß ganz in der Nähe das Haus des Friedhofwärters war; dorthin wollte er.

Der auf Dienstag, 2. Dezember

Georgenäums-Vortrag von Christoph Schrempf

vorgelesen
muss wegen Zusammenfallens mit Wahlversammlungen
verschoben
werden, voraussichtlich um 1 Woche.

Wunschzettel!

Solinger Stahlwaren:

Scheren jeder Art Brot-, Schlacht- und Küchenmess., Stähle Eß- und Dessertbestecke v. einf. b. fst. Ausführung Messer- putzmaschinen	Siletts, Taschen- messer, Rasiermess. Rasiergarnituren und Utensilien Haar- schneidemaschinen Barimaschinen usw.
---	--

Tafelgeräte

in vernickelt, nickelplattiert, Alpaka poliert und
Alpaka versilbert:
Kaffe- und Likörservice, Kaffee- und Tee-
maschinen für Spiritus u. elektrisch, Torten-
platten, Brotkörbe, Rauchgarnituren, Rauch-
tische, Teetische und Tee-
Bestecke aller Art, vom einfachen Kaffee-
löffel bis zum feinsten vollst. Besteckkasten

Besteckhaus P. Einsele
Zerrenner- und Lammstraße
Fernsprecher 1894
Pforzheim.

Sendel deutsche Zeitungen ins Ausland!

Schürzen aller Art in großer Auswahl

Ärmelschürzen Trägerschürzen
Wienereschürzen, Holländerschürzen
Hausschürzen aus den verschiedensten Stoffen
in eleganten Macharten
Schwarze Panamaschürzen f. Kinder u. Erwachsene
Weiße Schürzen für Kinder u. Erwachsene

Farbige Kinderschürzen in allen Größen

Knabenschürzen in reizenden Formen

Paul Röchle, am Markt, Calw.

Zum Bezug von Weihnachts-Büchern empfiehlt sich die

Buchhandlung

von Paul Olpp, Marktplatz 15, neben der Kirche. Fernsprecher Nr. 99.

Für Weihnachten. Sonder-Angebot:

Zefirhemden . . . von Mk. 6.— an
Einfaghenden Mk. 2.70, 3.00, 3.20, 3.40
Paul Röchle, am Markt, Calw.

Lichtspieltheater „Bad. Hof“.

Heute Montag abend 8 Uhr
Die Beute der Erinnyen.
(Die Nachfahrt der Erinnyen.)
1 Vorspiel — 6 Akte.
Als Beiprogramm:
Knappchen und seine Schwiegermutter.
Wegen Spielverbot am Adventsfeiertag findet
heute Montag Abend Vorführung statt.

Garantierte Dauerbrandöfen!

Gleichmäßig erwärmt
Zimmer und Kohlenersparnis erzielend
Zimmeröfen Kochöfen
Fabriköfen
Wirtschaftsöfen
Waschkeffel Kochherde
Vergleichen Sie meine besonders niedrigen Preise.
Wiederverkäufern Sonderpreise.

H. Rülshimer Nachf., Pforzheim
Eisenhandlung 13 Leopoldstraße 13.

Liebezell.

Empfehle mein reichhaltiges Schuhlager in
Herren-, Damen- und
Kinderstiefeln

Hauschuhe aller Art / Anfertigung nach Maß
Reparaturen rasch und prompt
Sonntags geschlossen

Joh. Kugler / Weiherstr. 48

Frau

im Weißtischen gelübt,
nimmt Arbeit an. Zu er-
fragen Althengstett mittlere
Gasse 21.

Zimmer

Ein möbliertes
hat zu vermieten
Binder, Pflasterer
Siedlung.

Büchlinge

1 Pfund 55 Pfg.
frisch eingetroffen
Fr. Lamparter

Meine Macht liegt im Einkauf!

Durch eigene Fabrikation und Ausschaltung des Zwischenhandels bin ich in der Lage,
mit besten Qualitäten zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen!

Bevor Sie Ihre Weihnachts-Einkäufe tätigen

befichtigen Sie meine Riesen-Auswahl und prüfen Sie meine Preise in

Damenwäsche, Herrenwäsche, Kinderwäsche, Bett- und Tischwäsche, Küchenwäsche
Trikotagen, Strümpfe, Krawatten, Taschentücher • Bettdamaste, Halbleinen, Reinleinen
Linon • Hemdentuche, Zefir, Orford, Rohseide, Hemdenflanelle • Kamelhaardecken
Wolldecken, Steppdecken, Daunendecken, Reisedecken • Bettfedern, Halbdaunen
Daunen, Matratzen, Bettbarchent, Daunenkörper, Matratzendresse • Metallbettstellen
in Eisen und Messing • Morgenröcke • Blusen • Kleider • Sportwesten

Baby- und Kinderbekleidung

Sal. Sigmann, Pforzheim
Größtes Spezialhaus für
Wäsche- und Brautausstattungen,
Ecke Leopold- und Zerrennerstraße Mechanische Wäschefabrik Ecke Leopold- und Zerrennerstraße

Mein Weihnachts-Berkauf beginnt am Montag, 1. Dezember

Befichtigen Sie bitte meine Schaufenster!

Deutsche Demokratische Partei



Morgen Abend 8 Uhr spricht in einer

öffentlichen

Wählerversammlung

im Saale der Restauration Weiß
Herr Stadtpfarrer Schenkel-Buffenhausen

über das Thema:

„Das Ringen um die deutsche
Zukunft“

Jedermann ist herzlich eingeladen. — Freie Aussprache.

In der Anfertigung von

Einbandarbeiten

in jeder Ausführung
empfiehlt sich

C. Bub, Buchbinderei, Salzgasse

Rasche Lieferung Mäßige Preise.

Elektrische Bedarfsartikel

Osram-Lampen

Bügeleisen

Netz- und Kochapparate

Beleuchtungskörper

Installationen

von Licht- und Kraftanlagen

sowie

Klingelleitungen

werden bei äußerster Berechnung
pünktlich und prompt ausgeführt
durch

Wilh. Wackenhuth, Calw.



Brillantes Weihnachtsgehenk!

5 Aluminiumtöpfe mit Deckel Mk. 8.50
franko Haus, Vorkasse oder Nachnahme
Inhalt 1/4, 1, 2, 3, 4 Liter

Metallindustrie H. Seuthe, Hohlhausen
bei Pleitenberg Nr. 87

3000 qm Fabrikräume, Firma besteht ca. 25
Jahre / Jederz. Zurücknahme / Inserat einsehend.

Bettbarchente

in vielen Farben und erprobten Qualitäten

Bettfedern

in großer Auswahl.

Einzelne Bettstücke und ganze Betten können
in kurzer Zeit fertiggestellt werden.

Damast : Bettzeug : Bettzitz
Leintuchstoffe : Kissenbezugstoffe
in überaus großer Auswahl.

Paul Räuchle, Calw

am Markt.

Anzüge für Herren, Burschen u. Knaben; | Mäntel für Herren, Burschen u. Knaben;

Gestrichte Knabenanzüge, Sweteranzüge

Hosen für Herren, Burschen und Knaben, aus gestreiftten wollenen Stoffen, Halbtuch, Englisch leder, Hosenzug, Samthorb;

Sporthosen aus verschiedenen Stoffen;

Lodenjoppen gefüttert und ungefütert für Herren, Burschen und Knaben;

Gummimäntel, imprägnierte Mäntel

Lodenmäntel

Pelerinen für Kinder u. Erwachsene; | Windjacken f. Kinder u. Erwachsene

Gestrichte Westen, Sportwesten

Warme Unterkleidung in großer Auswahl; Strümpfe, Socken, Hosenträger,
Sportstutzen, Wickelgamaschen

Paul Räuchle, am Markt, Calw



Dankfagung.

Für die vielen Beweise wohlthuender Teilnahme bei
dem Hinscheiden unserer lieben Mutter

Frau Rosine Koller

danken nur auf diesem Wege herzlich

die trauernden Hinterbliebenen.

Calw, den 29. November 1924.

Calw, den 30. November 1924

Statt besonderer Anzeige.



Unser lieber guter Vater, Schwiegervater
und Großvater

Ernst Waldkirch

Hauptlehrer a. D.

Ist heute früh im Alter von 80 Jahren sanft
entschlafen.

In tiefer Trauer:

Otto Waldkirch,

Diplom-Handelslehrer;

Stefanie Waldkirch, geb. Renner;

Ernst Waldkirch.

Stille Bestattung.

Neue Fahrpläne

für den Bezirk

sind in der Druckerei dieses Blattes
erhältlich das Stück zu

10 Pfg.

Lebergamaschen

Rindleder, braun und
schwarz, moderne Formen,

Wickelgamaschen

in allen Farben u. Arten,

Radfahrer-

Stutzen

in Stoff und Leder,
bestens bei

Reichert Mittlere
Weilhe.

Uvenarius

Carbolineum

Carl Serva
Fernsprecher 120.

Geschäfts-

bücher

Briefordner

Notizbücher

bei

C. Bub, Buch-
binder
Salzgasse.

+ Bruchleidende +

haben es nicht nötig sich mit schlechten Bruchbändern zu
ärgern, tragen Sie das allen Anforderungen und voll-
kommenste

Opel-Bruchband D. R. G. M.

ohne Feder
für jeden Bruch unbedingt zuverlässig. Garantie für richtiges
Passen; nur Maßarbeit. In allen Kreisen bestens
empfohlen. Unsere

Vorfallbandage

bietet jede gewünschte Erleichterung, nur bequemes Tragen,
kein Reiz. Unsere Bandagen sind Tag und Nacht ohne
jede Beschwerden vom kleinsten Kind bis zum ältesten Greis
tragbar, deshalb werden schon nach kurzer Zeit Heilerfolge
erzielt. Besuchen Sie unverbindlich und kostenlos unsern
Vertreter am

Dienstag, 2. Dezember in Calw von 2 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr
Hotel „Ablter“

Achten Sie bitte genau auf unsere Firma!

Martin Opel, Bandagen-
spezialist, Mühlendorf a. Saa.

Von meinem Bruchleiden bin ich nach Tragen des
Opel-Bruchbandes nach einem Jahr vollständig geheilt!

Josef Weber, Breitenberg bei Passau.
Nach 1-jährigem Tragen Ihres Bruchbandes bin ich voll-
ständig geheilt.

Joh. Neu, Reimerbauer, Inzell bei Traunstein Obv.
Solche Dankschreiben laufen fortwährend ein, und
liegen vor der Sprechstunde zur Einsicht auf.



Anstelle des heute so teuren Bohnen-
kaffees nur

Kathreiners Malzkaffee

Er schmeckt vorzüglich, ist gesund und
außerordentlich billig! (Ein Liter kostet
kaum 4 Pfennige.)

Der Gehalt macht's!